

Sackgassenlabyrinth

Wenn Neji sein Gedächtnis verliert... (NejiTen)

Von abgemeldet

Prolog: Gedächtnisverlust

Neji öffnete träge die Augen und sein Kopf hämmerte schmerzhaft. Die dröhnenden Kopfschmerzen raubten ihm den Verstand.

Er richtete sich auf, rieb sich die Stirn und sah sich im spärlich eingerichteten Raum um. Wo war er?

Der braunhaarige Junge durchquerte den Raum und war überrascht, als sich die Tür problemlos öffnete, als er die Klinke betätigte. Da er sich immer noch in Schlafsachen befand und offensichtlich nicht in Gefangenschaft war, entschloss er sich anzuziehen und dieses Zimmer zu verlassen. Etwas zog ihn zu einem bestimmten Ort, doch den Grund wusste er nicht. Vielleicht würde er dort eine Antwort bekommen...

„Du bist spät“, sagte ein braunhaariges Mädchen überrascht, als sie ihn sah.

„Du hast auf mich gewartet?“ Genauso viel Überraschung wie bei ihr, war auch in seiner Stimme zu hören.

„Natürlich. Wir wollten doch zusammen trainieren. Lee und Gai-sensei rennen wieder quer durch Konoha.“

Etwas sagte ihm, dass er diesem Mädchen vertrauen konnte. Er wusste nicht, was es war, doch sie schien ihn zu kennen und zu verstehen. Auf wundersame Weise war er durch ihre bloße Anwesenheit erleichtert und fühlte sich geborgen, denn sie strahlte eine gewisse Wärme aus.

„Lee, Gai-sensei?“, fragte er irritiert. Dass diese Stadt Konoha hieß war zu simpel um hinterfragt zu werden. Seinen Verstand besaß er noch und dass die beiden durch das Dorf rannten, war nur logisch.

„Du kennst die beiden doch“, murmelte sie und schüttelte den Kopf. „Niemand kann sie aufhalten.“

„Natürlich“, murmelte er nur und tat, als ob er seinen Scharfsinn noch besaß. „Und du bist meine Freundin, oder?“

Er fragte dies, weil er diese Vertrautheit immer mehr spürte, etwas schien die beiden zu verbinden, er wusste nur nicht was.

Das Mädchen, das anscheinend nicht mit so einer Frage gerechnet hatte, erstarrte für einige Sekunden, fand sich aber schnell wieder. „Wohl kaum.“

„Aber du wärst es gerne?“

„Neji, bitte“, murmelte sie nur und schüttelte abermals den Kopf.

„Neji? Wer ist das?“

Sie sah ihn missbillig an. „Ähm, das ist dein Name.“

„Gut zu wissen“, antwortet er und schlug mit der einen Faust in die flache Hand.

„Alles in Ordnung mit dir?“

„Natürlich.“

Plötzlich war tosendes Gebrüll zu hören und zwei Männer in grünen Anzügen rannten auf die zwei zu.

„Wer-?“ Doch es war zu spät für weitere Fragen, denn die Männer in Grün standen direkt neben ihm.

„Na, meine beiden Schüler?“, sagte der größere der beiden und grinste. „Steht ihr in der Blüte eurer Jugend?“

„Ja“, antwortete Neji automatisch und bekam prompt einen irritierten Blick des Mädchens.

„Tenten“, sagte der Mann, der offensichtlich nicht mit Nejis Antwort gerechnet hatte.

„Alles in Ordnung?“

„Ich denke, dass mit Neji etwas nicht stimmt“, murmelte sie leise und nachdenklich.

„Aber ich habe schon eine Idee, wie wir testen können, ob er nicht den Verstand verloren hat.“

Neji stand in der Mitte des Kreises, der aus Tenten und den beiden Männern bestand.

„Gai-sensei will dich etwas fragen“, sagte sie.

Er wusste nicht, wieso sie einen Kreis um ihn bildeten, wahrscheinlich wollten sie ihn aufhalten, wenn er flüchten wollte, denn sie standen alle in Kampfposition.

„Ich habe ein Geschenk für dich“, sagte Gai und machte eine dramatische Pause. Plötzlich zog er einen grünen Anzug hervor, dem seiner glich und grinste breit. „Für dich, mein junger Schüler.“

„Ähm, danke“, sagte Neji und nahm das Geschenk entgegen.

„Er hat eindeutig den Verstand verloren“, murmelte Tenten entrüstet.

„Neji“, versuchte Gai wieder seine Aufmerksamkeit zu bekommen. „Was ist heute Morgen passiert?“

„Ich weiß es nicht. Ich bin heute Morgen aufgewacht und war in einem Raum, aber nicht eingesperrt und etwas zog mich zu diesem Platz.“

„Interessant“, murmelte Gai. „Du hast offensichtlich schlecht geträumt.“

„Gai-sensei“, mischte sich Tenten ein. „Ich denke eher, dass Neji sein Gedächtnis verloren hat.“

„Das wäre mein zweiter Vorschlag gewesen.“

„Natürlich“, murmelte sie ironisch. „Neji kannte mich nicht mehr und seinen Namen kannte er auch nicht. Das lässt nur die Tatsache offen, dass er das vergessen hat. Hattest du noch etwas Ungewöhnliches gespürt, Neji?“

„Ich weiß es nicht, aber da waren diese Kopfschmerzen.“

„Ich hab es“, brüllte Gai. „Neji hat gestern offensichtlich sein Hirn weggesoffen.“

„Das glaub ich nicht“, sagte Lee.

„Ich auch nicht“, stimmte Tenten zu. „Vielleicht haben die Kopfschmerzen nichts mit dem Verlust seines Gedächtnisses zu tun.“

„Was weißt du denn alles noch, Neji?“, fragte Lee.

„Ich kannte nur noch diesen Ort.“

Gai packte Tenten an die Schultern und zerrte sie vor sich. „Aber an unsere kleine Tenten erinnerst du dich noch, oder?“

„Nein, leider nicht. Ich wusste nur, dass ich ihr vertrauen kann.“

„Wie schade. Und dabei brennt das Feuer der Liebe in euch!“

„Gai-sensei“, zischte das Mädchen aufgebracht.

„Unsere Tenten würde es zwar nie zugeben, aber sie liebt dich unendlich.“

„Ach wirklich?“, fragte Neji überrascht.

Gai und Lee nickten eifrig. „Und du liebst sie auch“, sagte Lee grinsend.

„Ach so.“ Neji blickte zu Tenten, die ihn unbeholfen ansah. „Wie weit sind wir denn schon gegangen? Hatten wir... du weißt schon?“

„Nein!“, sagte das Mädchen entsetzt. „Wir hatten noch gar nichts miteinander.“

„Ihr seid noch am Anfang eurer Beziehung“, meinte Lee und tätschelte freundschaftlich Nejis Schulter.

„Neji. Bitte glaube ihnen nicht. Und ihr beide“ Sie sah böse zu Lee und Gai. „Hört auf ihn so durcheinander zu bringen. Er hat es schon schwer genug.“

„Magst du mich denn nicht?“, fragte Neji murmelnd.

„Ähm.“ Sie suchte scheinbar nach den richtigen Worten und zögerte.

„Du bist niedlich, wenn du verlegen bist“, sagte Neji und lächelte umwerfend.

„Neji, du bist echt seltsam. So kenn ich dich gar nicht.“ Tenten sah ihn entsetzt an und sah dann zu ihrem Sensei. „Ich denke, wir sollten uns erst mal Gedanken über dein fehlendes Gedächtnis machen.“

„Also los“, brüllte Gai und hob seinen Daumen. „Die Mission ‚Findet Nejis Gedächtnis‘ kann beginnen.“

„Das kann ja heiter werden“, murmelte Tenten und seufzte...